

Inhalt

Einleitung	9
1. Was ist bedürfnisorientierte Kinderbetreuung?	11
1.1 Bedürfnisorientierung	12
1.2 Das Bild vom Kind und die pädagogische Haltung	15
1.3 Die Bedürfnisse des Menschen	18
1.3.1 Physische Bedürfnisse	18
1.3.2 Psychische Bedürfnisse	19
1.3.3 Das Bedürfnis nach Bindung und Autonomie	20
1.3.4 Das Bedürfnis nach Selbstverterhaltung	24
1.3.5 Im Gleichgewicht zwischen Integrität und Kooperation	26
1.4 Von der Erziehung zur Beziehung	29
1.5 Die Gehirn- und Entwicklungsreife von Kindern	32
1.5.1 Mangelnde Empathiefähigkeit „Du weißt doch, das tut weh!“	32
1.5.2 Eine kleine Einführung in den Gehirnaufbau	33
1.5.3 Impulskontrolle „Jetzt mach nicht so ein Theater!“	34
1.5.4 Das Ja-Gehirn „Nein, nicht da hoch gehen!“	38
2. Die drei Grundpfeiler der Bedürfnisorientierung: Gefühle, Bedürfnisse und Grenzen	39
2.1 Grundpfeiler: Gefühle	41
2.1.1 Gefühle verstehen	41
2.1.2 Gefühle haben immer einen Grund	45
2.1.3 Es gibt keine guten und schlechten Gefühle	46
2.1.4 Der Einfluss der Bewertung von Gefühlen	48
2.1.5 Wie drücken sich Gefühle im Körper aus?	50
2.1.6 Welche Bedürfnisse stehen hinter den Gefühlen?	52
2.1.7 Wenn Gefühle nicht sein dürfen	54
2.1.8 Der Umgang mit Gefühlen	55
2.2 Grundpfeiler: Bedürfnisse	59
2.2.1 Bedürfnisse wahrnehmen und spiegeln	59
2.2.2 Bedürfniswahrnehmung vor Bedürfniserfüllung	62
2.2.3 Der Unterschied zwischen Wunsch und Bedürfnis	64
2.2.4 Aushandeln von Bedürfnissen	65
2.2.5 Bedürfnisaufschub lernen	69

2.3	Grundpfeiler: Grenzen	71
2.3.1	Grenzen wahrnehmen und achten	71
2.3.2	Achtsamer Umgang mit den körperlichen Grenzen	72
2.3.3	Achtsamer Umgang mit den psychischen Grenzen	76
2.3.4	Grenzen kommunizieren	77
3.	Gewaltfreiheit	79
3.1	Formen von Gewalt erkennen	82
3.2	Folgen von Gewalt	85
3.3	Gewalt durch Fachkräfte sind eine Ausnahme?	87
3.4	Die Ethik pädagogischer Beziehungen	88
3.5	Körperliche und seelische Gewalt verhindern	89
3.6	Erziehungsmethoden auf dem Prüfstand	91
4.	Die Bedürfnisse der Fachkraft	99
4.1	Sich zeigen	100
4.2	Bedürfnisorientierte Abgrenzung statt Grenzen setzen	102
4.3	Werte leben, Orientierung finden	107
4.4	Selbstfürsorge und Selbstregulation üben	110
4.5	Das eigene innere Kind reflektieren	113
5.	Bedürfnisorientiertes Lernen	119
5.1	Unter welchen Umständen ist Lernen schwer?	121
5.2	Die intrinsische Motivation erhalten	122
5.3	Das Flow-Erleben	127
5.4	Wahrnehmung und Unterstützung individueller Lernmomente	129
5.5	Lernziele sind nicht immer sichtbar	132
5.6	Die Angebotspädagogik hinterfragen	135
5.7	Die Schätze der Kinder zum Leuchten bringen	140
5.8	Freispiel als bedürfnisorientiertes Lernen	142
5.9	Lernen in Beziehung	145
6.	Konflikte und starke Gefühle bedürfnisorientiert begleiten	147
6.1	Das eigene Konfliktverhalten verstehen	148
6.2	Umgang mit Konflikten und starken Gefühlen	149
6.3	Konflikte unter Kindern begleiten	151

6.4	Die Kompetenz des Teams nutzen	157
6.5	Entschuldigung muss nicht sein – oder doch?	159
6.6	Teilen kommt von alleine	161
7.	Die zehn häufigsten Irrtümer über Bedürfnisorientierung	163
	Literatur	169